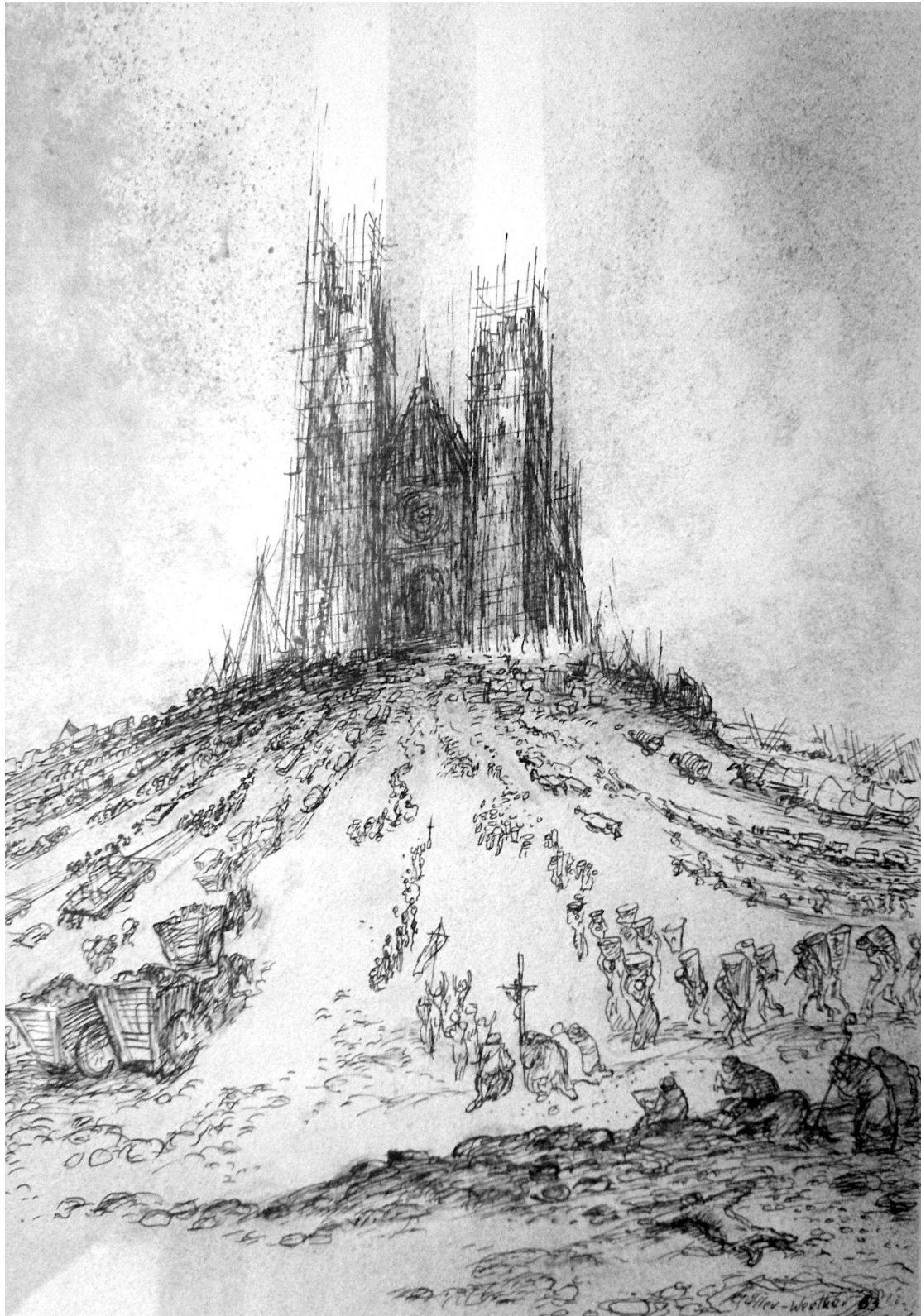


## Impuls für CISB von Pfr. Bauer

Herzlich willkommen auch von meiner Seite, in unserer Pfarrei Christkönig. Ich habe ein Bild mitgebracht, das mit „Dombau“ betitelt ist. Genau darum geht's mir in meinem Dienst und ich verstehe auch das, was Ökumene oder "Miteinander in Europa“ heißen könnte, das steckt in diesem Bild drin.



Wenn man die Zeichnung etwas näher kommen lässt, sieht man, die Kathedrale ist nicht fertig, sie wächst noch. Viele wuselnde Leute sind unterwegs, die etwas hinauf bringen. Sie sind in kleinen Gruppen oder einzeln unterwegs und wenn man genauer hinschaut, ist dieses Bild, ein Bild von unserer Wirklichkeit. Wir sind immer noch am Aufbauen, wir sind noch lange nicht fertig. Vielleicht haben wir eine lange Zeit gemeint, wir sind so gut gesettelt in Europa, wir brauchen eigentlich gar nichts Neues mehr. Aber der Herr zeigt uns in diesen Tagen, wir brauchen noch ganz Anderes. Wir müssen uns immer wieder neu aufmachen: der Bau ist alles andere als fertig. Bereits im 1. Petrusbriefes, Kap. 2 sind wir eingeladen: "Kommt alle zu Ihm, dem lebendigen Stein, und lasst euch als lebendige Steine selber aufbauen zu einem lebendigen Haus."

In diesem Bild habe ich entdeckt dass es viel Schönes und Kräftiges an anderen Stellen, in anderen Gemeinschaften der christlichen, einen, weltweiten Kirche gibt. Staunend und mit der Zeit dankbar, durfte ich feststellen: das Volk Gottes lebt in ganz unterschiedlicher Weise in ganz unterschiedlichen Gemeinschaften.

In dem Dombau-Bild wird mir deutlich: ich komme alleine nicht weiter. Herr wir brauchen dich tatsächlich als den Bauherren in dieser deinen Welt und Kirche. Aber zugleich, er braucht uns. Jesus, der, bevor er in den Himmel auffährt, sendet seine Jünger, indem er ihnen sagt: „geht ihr jetzt, tut das, was ich getan habe in dieser Welt, heilt Kranke, legt ihnen die Hände auf, oder schlichtet Streit, oder was da immer damit gemeint sein kann. Baut etwas Positives auf!“ Und: „ihr seid nicht allein.“ Er ist uns im Heiligen Geist geschenkt. Daraus erwächst das Fest der konkreten Liebe. Und wieder hilft uns die Zeichnung: Man darf sich mal hinlegen und sagen: „Herr ich kann nicht mehr. Ich muss mal Pause machen.“ Und dann gibt es die, die die schweren Brocken irgendwie versuchen den Berg hinauf zu kriegen und sagen: „Du, hilf mit, ich krieg den schweren Karren nicht alleine den Berg hoch. Wir wollen doch, dass etwas weiter geht.“ Und dann gibt's die, die vielleicht - unter gar nicht so großen christlichen Vorzeichen antreten - und trotzdem vom Herzen her mit uns auf einem gemeinsamen Weg sind.

Das sind die Hoffnungszeichen, die wir heute leben dürfen: Manchmal ist es mühevoll, aber der Herr wird uns die Kraft dazu geben, dass sein Leib wachsen kann in dieser Welt. Dazu möge dieses Netzwerk ein Beitrag sein, etwas zusammen zu bringen, zusammen zu tragen.

Ihr Augustinus Bauer